

Guten Morgen!

Bungee-Jumping würde ich nie machen, habe ich irgendwann mal zu meinem Bruder gesagt. An einem Seil hängend in die Tiefe springen – ich bin doch nicht lebensmüde. Mein Bruder hat gut zugehört und doch den tieferen Sinn nicht verstanden (verstehen wollen). Zum Geburtstag schenkte er mir jetzt einen Gutschein, mit dem ich an einem 50 Meter hohen Hochhaus, auch an Seilen befestigt, kopfüber in die Tiefe laufen darf. House Running nennt sich der Spaß, der mir bei der verbalen Übergabe des Geschenks am Telefon nasse Hände bescherte. Jetzt überlege ich, wie ich mich rächen kann. Am liebsten würde ich ihn ja zum Mond schießen. MARTIN STRALAU

Denk-Anstoß

Das Recht auf Dummheit gehört zur Garantie der freien Entfaltung der Persönlichkeit.

(Mark Twain, amerikan. Schriftsteller, 1835–1910)

Wir gratulieren

Fürstenwalde: Gisela Alisch zum 79., **Schöneiche:** Rudi Marquardt zum 80. Geburtstag.

Die Angaben stammen von sozialen Organisationen, Einrichtungen und Privatpersonen. Sie sind ohne Gewähr.

Chöre sammeln für Sauer-Orgel

Erkner (mst) Beim Benefizkonzert des Männerchors Harmonie Erkner und des Polizeichors Berlin am Sonntag nachmittag in der St.-Bonifatius-Kirche sind 315,50 Euro Spenden für die Sanierung des Spieltisches der Sauer-Orgel zusammengekommen. Das teilte Pfarrgemeinderat Reinhard Peschke mit. Vor 20 Jahren wurde diese Orgel grundsaniert und erweitert, so dass sie seither zu den größten Organen in katholischen Kirchen im Berliner Raum zählt. Die Überholung des Spieltisches wurde damals aus Kostengründen verschoben. Jetzt stehen dringende Reparaturarbeiten an.

Beratung beim Seniorenbeirat

Woltersdorf (mst) Der Seniorenbeirat in Woltersdorf lädt am Donnerstag, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr, zur Sprechstunde und öffentlichen Beratung in den Seniorenclub der Gemeinde, Rudolf-Breit-scheid-Straße 22, ein.



330-mal Simson: Die Teilnehmer des Mopedtreffens in Erkner kurz nach ihrem Start – hier zu sehen am ovalen Kreisel in der Friedrichstraße.

Foto: MOZ/Martin Stralau

Feiertag für Biker und Mopedfans

Mehrere Hundert Teilnehmer bei Veranstaltungen in Wendisch Rietz und Erkner

Von ELKE LANG UND MARTIN STRALAU

Wendisch Rietz/Erkner (MOZ) Motorisierte Zweiradfahrer aus der Region kamen am Dienstag voll auf ihre Kosten. Biker konnten beim Märkischen Buffet in Erkner starten zum zehnten Mal hunderte Simsonfans zu einer Ausfahrt.

Zu zwei Feiertagen, die Saisonanfang und -ende markieren, am 1. Mai und 3. Oktober, ist immer rings um das Märkische Buffet am Bahnhof Wendisch Rietz gefühlt die Hölle los. Dann treffen sich dort Gruppen mit Namen wie Quad Riders, Pharoa Dessert Raid, Free Biker Germania und Harley-Davidson Motor Cycles. Aber alle sind friedlich, wollen nur deftig essen, Bikerlatein austauschen und schließlich auf ihren schweren Maschinen eine 70 Kilometer lange Ausfahrt durch das Umland unternehmen.

Für eine Show der besonderen Art sorgte die kleine Gruppe mit Namen „Streetfighter 1230“. Zu ihr gehören Sebastian Ockain und Matthias Miersch aus Ranzig, Sebastian Engler aus Bornow, Marco Kranich aus Beeskow und Andy Schölzel aus Döbern. Burn-out nennen sie es, wenn sie geschenkte alte Reifen auf extra umgebaute Motorräder montieren und sie so lange bei Vollgas sich drehen lassen, bis sie mit einem lauten Knall platzen. „Das machen wir schon eine Weile aus Spaß an der Freude“, lachte Sebastian Ockain und beruhigte:



Spektakulär: Sebastian Ockain zeigt das Burn-out, so nennen die Biker das Abrennen alter Reifen.

Fotos (2): Elke Lang

„Für die Zuschauer ist es ungefährlich, weil eingezäunt, falls ein Motorrad mal ausbricht.“ Die Platz- oder Brandwunden, die sie sich gelegentlich dabei zuziehen, nehmen sie als harte Kerle gelassen hin. Gemeinsam fahren sie auf verschiedene Bikertreffen und zeigen ihr Hobby auch auf Feiern in den eigenen Familien. Aber auch starke Frauen waren unter den Bikern. Zum Beispiel die 37-jährige Juliane Reich, Lehrerin der Europaschule Storkow, mit ihrer 650er Kawasaki ER-6F. 72 PS hat das Motorrad, „und man ist schnell mal auf 190“, schmunzelte sie. Vor zwei Jahren hat sie sich damit einen Traum erfüllt und ist schon 4475 Kilometer gefahren, meist in der Gegend und „auf schönen Strecken im Spreewald“.

Steffen Freyberg, der Organisator und Chef des Märkischen

Buffets, zeigte sich zufrieden. Trotz des angekündigten Regens seien fast so viele Teilnehmer wie sonst auch gekommen, darunter ein fester Stamm, zu dem Robert Rintisch aus Lüdershagen in Mecklenburg-Vorpommern gehört, der die weiteste Anfahrt hatte.

Viele Stammgäste zählt inzwischen auch die gemeinsame Ausfahrt von Fans der Moped-Marke Simson, die immer am 3. Oktober auf dem Parkplatz hinter Mc Donalds in Erkner startet und wieder ankommt. Organisator Jens Jäger von den „2-Takt-Freaks“ aus Königs Wusterhausen, den alle nur „Pie“ rufen, hat das Treffen 2008 ins Leben gerufen. „Damals haben wir uns mit 18 Mopeds an einer Tankstelle in Friedersdorf versammelt. Dort ist es uns dann aber mit den Jahren zu klein geworden, also sind wir



Vorfreude: Lehrerin Juliane Reich bereitet sich mit ihrer grünen Kawasaki auf die gemeinsame, 70 Kilometer lange Ausfahrt vor.

nach Erkner, was für die Clubs aus der ganzen Region zentral gelegen ist“, erzählte der 29-Jährige am Dienstag bei der zehnten Veranstaltung.

Inzwischen ist die Simsons-Ausfahrt am Feiertag diejenige mit der größten Teilnehmerzahl in Berlin-Brandenburg. Klar, dass da auch die Organisation selbst mitwachsen muss. So waren jetzt erstmals zwei Fahrer der Motorradstaffel des DRK-Ortsverbandes Zossen mit, die die Motorrad-Touren-Blocker-Staffel (MTBS) aus Rüdersdorf mit noch einmal vier Teilnehmern unterstützte. „Unsere Aufgabe ist es, zu schauen, dass kein Auto in die Moped-Gruppe fährt und dass das Teilnehmerfeld zusammenbleibt“, erzählte Staffelmittglied Tobias Liebetanz. Für den Fall, dass es größere Probleme gebe, sei man per Funk direkt mit

der Leitstelle Oderland in Frankfurt verbunden. Als Absicherung hinter dem Feld fuhr zum zweiten Mal Christian Rossins (26) aus Senzig mit seinem Tanklöschfahrzeug Baujahr 1977, auf dem hinten deutlich zu lesen war „Bitte nicht überholen“. Paul Suter (15) aus Erkner war mit einer Simson Duo, einem Zweisitzer, das erste Mal dabei. Bevor es los ging, pumpt er noch ein bisschen Luft in seine Reifen. Um 12 Uhr startete die Tour, die diesmal über Fangschleuse, Spreenhagen, Alt Stahnsdorf und Kummersdorf nach Wolzig führte, wo sich die Teilnehmer mit deftiger Gulaschsuppe stärken konnten.

Nach der Rückkehr in Erkner war Jens Jäger ganz begeistert. Es war das erste Mal überhaupt, dass kein Moped ausgefallen ist“, sagte er. Bei 330 teilnehmenden Maschinen eine tolle Leistung.

Frage des Tages

Was erwartet Besucher beim Oktoberfest?

Agentur Dies & Das

BERNHARD SCHULZ



Auf dem Fürstenwalder Marktplatz, in der Fürstengalerie und dem Rathauscenter wird am Sonntag, von 10 bis 18 Uhr, Oktoberfest gefeiert. ANNETTE DIEHR sprach mit Organisator Bernhard Schulz von der Agentur Dies & Das über das Programm.

Herr Schulz, was bietet das Fürstenwalder Oktoberfest?

Es gibt seit Jahren zu den verkaufsoffenen Sonntagen im Stadtzentrum Events der beiden Einkaufszentren als Veranstalter. So ist auch dieses Mal ein abwechslungsreiches Programm zu erwarten: darunter Paul Schunkel, der Name sagt es bereits, oder die „Peter B. Band“, die auch einmal als „Heino“ über den Platz eilt, eine wunderbare Roland-Kaiser-Cover-Show und für die kleinen Gäste das Musiktheater „Nine Mond“. Zu benennen ist auch die Verbindung von Oktoberfest und -markt mit einer Händlermeile auf dem Marktplatz.

Wie bringen Sie bayrisches Flair an die Spree?

Der Biergarten am Rathausbräu wird wesentlich das Flair bestimmen. Mit einem historischen Kinderkarussell, Maßkrug stemmen und Maßkrug schieben haben wir typische Gaudi-Wettbewerbe. Die Brezeln werden nicht fehlen, Leberkäse wird es geben, Haxen hat man versprochen, ich hoffe auf Weißwurst. Aber auch Fisch aus der Region, den Holzbackofen, Bratwürste, Wildspezialitäten und Langos wird es geben.

Sollten sich Besucher trauen, stiehlt in Trachten zu kommen?

Das erhoffe ich mir nicht nur von den Händlern. Für den Biergarten sollte man sich in jedem Fall herausputzen. Der Moderator wird es vormachen. Stillechte Trachten gehören ja heute nicht nur in Bayern zum Straßenbild und sind nicht vergleichbar beispielsweise mit der Kostümierung zum Fasching. Ich fände es gut – es macht alles sonniger.



Beim Geldabheben: Die Polizei fragt: Wer kennt diesen Mann? Wo hält er sich auf? Foto: Polizei

Polizei sucht EC-Karten-Dieb

Woltersdorf/Rüdersdorf (mst) Die Polizei sucht einen Betrüger (siehe Foto), der im April 2017 einer Frau in Woltersdorf die EC-Karte gestohlen und damit mehr als 4000 Euro abgehoben hat. Im März hatte er auf die gleiche Art eine Frau in Rüdersdorf um mehr als 3000 Euro erleichtert. Angaben zu den genauen Örtlichkeiten machte die Polizei nicht. Hinweise zu dem Mann bitte an die Polizei in Strausberg, Tel. 03341 3300, oder jede andere Dienststelle.

Große Mehrheit will Wiederaufbau des Flakenstegs

13 von 18 Stadtverordneten stimmen fraktionsübergreifendem Antrag zu / Sanierung ist eines von 14 Projekten, für die die Stadt Förderung beantragt



Gesperrt: Von der Flakenstraße aus fehlt eine Brücke über das Flakenfließ. Der Flakensteg, der als mögliche Verbindung am anderen Ufer vor sich hin rottet, soll saniert werden. Foto: MOZ/Martin Stralau

Von MARTIN STRALAU

Erkner (MOZ) Monatlang wurde in den politischen Gremien der Stadt kontrovers diskutiert: Jetzt haben die Stadtverordneten dem fraktionsübergreifenden Antrag, den Flakensteg im Rahmen von Förderprogrammen zu sanieren und wiederaufzubauen, mit deutlicher Mehrheit von 13 Ja zu vier Nein-Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt.

Anlass für die von Lothar Eysser und Rainer Wenkel von der SPD, Elvira Strauß (Linke) und Jörg Rintisch (CDU) eingereichte Beschlussvorlage sind Pläne der Stadt, in diesem Herbst innerhalb des Programms Aktive Stadtzentren Förderung für 14 Maßnahmen in Erkner zu beantragen.

Darunter befindet sich neben der barrierefreien Erweiterung des Gerhart-Hauptmann-Museums und der Umgestaltung des Kirchvorplatzes auch der Wiederaufbau des Flakenstegs über das Flakenfließ. „Mit unserem Antrag wollen wir nur noch einmal auf die besondere Bedeutung der Sanierung des Flakenstegs hinweisen. Er beinhaltet kein Misstrauen gegenüber der Stadt“, betonte Lothar Eysser, der auf die Einmaligkeit der Chance für die Wiederinbetriebnahme verwies. Denn Bund und Land beteiligen sich an der Finanzierung von Maßnahmen, die in das Förderprogramm aufgenommen werden, mit je einem Drittel.

Die Kosten für die Stadt dürften trotzdem noch hoch sein. Vor

drei Jahren waren die Gesamtausgaben für eine denkmalgerechte Rekonstruktion des Bauwerks bereits auf mehr als eine halbe Million Euro geschätzt worden. Der Flakensteg musste wegen Einsturzgefahr 2006 gesperrt werden. Seit 2009 steht er am Flakenfließ-Ufer und verfällt zunehmend.

Keine Zustimmung für den Antrag gab es von Erik Nickel (CDU). „Es ist Fakt, dass wir uns alle freuen würden, wenn der Steg wieder hergerichtet wird. Ich werde mich aber dagegen entscheiden, weil es eine der teuersten Maßnahmen ist und ich Angst habe, dass deswegen der gesamte Antrag der Stadt hinten runter fällt“, sagte er. Sein Fraktionskollege Henryk Pilz unter-

stützte ihn. „Ich finde es traurig, dass ein Projekt, hinter dem wir alle ohnehin stehen, so in den Vordergrund gestellt wird. Wir machen es uns mit diesem Antrag sehr schwer.“

Michael-Erdwin Voges (Linke) brachte Verständnis für den Antrag auf. Für den Fördermittler seien Projekte wie die Umgestaltung des Kirchvorplatzes nun mal auf den ersten Blick förderfähig, „weil es offensichtlich der Stadtentwicklung dient. Das ist bei solch einer Brücke nicht der Fall. Daher ist der Antrag richtig“, sagte er. Auch Jörg Vogelsänger (SPD) warb um Zustimmung zu dem Papier, legte aber Wert auf die Feststellung, dass für ihn alle 14 Projekte gleichermaßen sinnvoll seien.